

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 39

Nachruf: Schuler, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bringen des Betons in einzelnen Schichten von 50 bis 60 cm Stärke und deren Vibration erforderte bei den Querschnittdimensionen des Fundamentkörpers die Beigabe eines Abbindeverzögerers. Ebenso wurde mit der Beigabe dieses Zusatzmittels das Abbinden des Betons während der 6- bis 7stündigen Unterbrüche zwischen den Tagesbetonieretappen verzögert.

7. Messungen am ausgeführten Bauwerk

7.1 Schwingungsmessungen

Bei der Inbetriebnahme der Umformergruppe sind Schwingungsmessungen durchgeführt worden, die Aufschluss über die Schwingungsamplituden des Fundamentes und der Maschine bei Normalbetrieb und im Kurzschlussfall gaben. Bei der Durchführung der Messungen stellte sich heraus, dass die elektrische Erregung von der Maschine hier nicht in jener Grösse erfolgen konnte, die eine stärkere Aufschaukelung des abgefederten Gesamtsystems ermöglicht hätte. Die Messungen mussten daher beim Normalbetrieb des Umformers vorgenommen werden, bei welchem nur die rein betriebsmässigen Unwuchtkräfte sowie — über die elastische Statorabstützung — die pulsierenden magnetischen Restkräfte das Gesamtsystem erregten. Die durchgeführten Schwingungsmessungen haben ergeben, dass beim Durchfahren des Eigenfrequenzbereiches des Massefederystems nur Resonanzüberhöhungen bis zum 2,5fachen Wert der Betriebsamplitude des Fundamentblocks (Geschwindigkeitsamplitude) bzw. Absolutwerte von etwa 2 bis 2,5 mm/s auftreten. Diese Werte sind ausserordentlich niedrig.

Da mit den anlässlich der Schwingungsmessungen eingesetzten Instrumenten lediglich die Weg- bzw. die Geschwindigkeitsamplituden, nicht aber die Kraftamplituden ober- und unterhalb der Federung registriert werden konnten, gestatteten die Messresultate nicht, die effektive Reduktion der Erregerkraft dem theoretisch errechneten Isolierwirkungsgrad gegenüberzustellen. Die ausgeführte Messung ergab eine Reduktion der Wegamplitude von 23,5 Mikron oberhalb der Federung auf 3,5 Mikron unterhalb der Federung.

7.2 Setzungsmessungen

Berechnungen, welche auf Grund der Resultate der Bodenuntersuchungen durchgeführt wurden, liessen im vorliegenden Setzungsempfindlichen Baugrund Einsenkungen des Bauwerkes in der Grössenordnung von 6 bis 10 cm erwarten.

Um allfällige Setzungen des Umformergebäudes während der Bauzeit und im späteren Betrieb feststellen zu können, sind an den Aussenfassaden Messbolzen angebracht worden. Da der Unterbau des Umformergebäudes in seiner Gesamtheit als starre Flachfundation ausgebildet worden ist, können örtliche Setzungen einzelner Gebäudeteile kaum auftreten. Bei den Eckpunkten des Gebäudes wurden nach Fertigstellung des Rohbaus durch Präzisionsnivellierung Einsenkungen von etwa 6 mm gemessen. Grössere Setzungen als Folge von Vibrationen der Maschinen nach Inbetriebnahme der Anlage sind mit der ausgeführten elastischen Lagerung nicht aufgetreten.

Adresse des Verfassers: *E. Stamm*, dipl. Ing., Suiselectra, Malzgasse 32, 4000 Basel

Nekrolog

† **Alfred G. Naville**, dipl. Masch.-Ing., SIA, GEP, von Genf, geboren am 28. Sept. 1903, ist, wie bereits gemeldet, am 14. Jan. 1969 an den Folgen eines Herzinfarktes gestorben. Mit ihm ist ein Vertreter der dritten Generation jener Familie ins Grab gesunken, die der GEP zwei Präsidenten geschenkt hat: seinen Grossvater Gustave Naville, Chef des Hauses Escher Wyss, und seinen Vater Henri Naville, Präsident der AG Brown Boveri.

Alfred Naville ist im Kreise seiner Geschwister in Baden aufgewachsen. Nach dem Abschluss seines Studiums an der ETH (1923 bis 1927) arbeitete er bei der Allis Chalmers Mfg. Co. in Milwaukee und bei der Edison Illuminat. Co. in Boston. Seinen Aufenthalt in den USA schloss er mit einer Studienreise durch die Staaten ab, um 1930 in die Firma Brown Boveri einzutreten. Vorerst war er im Dampfturbinen-Versuchslab tätig, und später wurde er als Verkaufingenieur für Schiffsausrüstungen eingesetzt. In der Zusammenarbeit mit Mitarbeitern zeigte sich seine beson-

dere Begabung im Umgang mit Menschen, wobei ihm seine fundierte Allgemeinbildung und sein ausgeglichener Charakter zustanden kamen.

Im Jahre 1939 wurde Alfred Naville zum Stellvertreter des Generalsekretärs und zum Vorstand des allgemeinen Sekretariates der AG Brown Boveri, Baden, ernannt. Neben den mehr administrativen Arbeiten befasste er sich intensiv und erfolgreich mit Nachwuchsfragen. Durch diese Arbeit entstanden enge Kontakte mit den schweizerischen technischen Bildungsstätten. Als Mitglied der Praktikantenkommission der ETH und als Präsident der schweizerischen Kommission für den Austausch von Stagiaires mit dem Ausland förderte er die Möglichkeiten einer sinnvollen Einführung junger Berufsleute in die Industriebetriebe. Während vieler Jahre vertrat er seine Firma in der Personalchef-Konferenz der Grossfirmen der Maschinenindustrie, wo er zeitweilig auch den Vorsitz führte.

In seiner unauffälligen Art erfüllte Alfred Naville auch seine Pflichten als Staatsbürger. Der Armee diente er als Oberstleutnant. Und wenn er auch in der Öffentlichkeit wenig hervortrat, so lag ihm doch die Entwicklung Badens am Herzen. Eingehend beschäftigte er sich mit lokalpolitischen Fragen, wobei ihn Schulprobleme besonders interessierten. Als Mitglied und mehrere Jahre als Präsident der Sekundar- und Gemeindeschulpflege stellte er sein Wissen und seine Arbeitskraft auch diesem Gremium zur Verfügung.

Seine besondere Liebe und Anhänglichkeit aber galt seiner Familie. Wie freute er sich über die Ausbildungserfolge seiner vier Töchter, über die wachsende Schar seiner fröhlichen Enkel! Zwei Tage nach seinem Tod hätte er den 40. Hochzeitstag feiern können...

«Seine Grösse — so schreibt uns ein Freund, der ihn gut kannte — war sein hohes Pflichtbewusstsein, seine Korrektheit und gleichzeitig seine Bescheidenheit; er passte eigentlich schlecht in die heutige Industriatmosphäre».

† **Max Schuler**, dipl. Masch.-Ing., GEP, von Glarus, ETH 1911 bis 1916, in Zürich, ist im Mai 1969 gestorben.

† **Hans Vollenweider**, dipl. Kult.-Ing., GEP, von Lanterswil TG, geboren am 11. Juni 1912, ETH 1932 bis 1935, seit 1949 Chef des Topogr. Depart. der Shell Caribbean Petr. Co., Venezuela, zuletzt in Herrliberg ZH, ist am 7. September nach längerer, schwerer Krankheit entschlafen.

† **Ernest Dubois**, Masch.-Ing., SIA, GEP, von Le Locle, ETH 1915 bis 1919, in La Chaux-de-Fonds, ist gestorben.

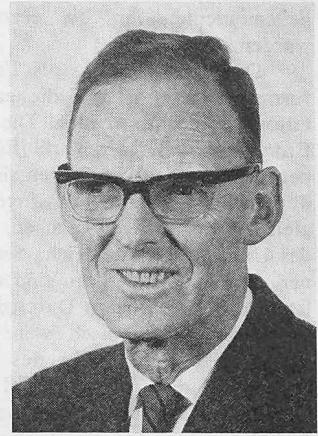
† **Edmond Virieux**, Arch. SIA, GEP, von Genf, geboren am 24. Dez. 1893, ETH 1914 bis 1919, von 1936 bis 1960 Kantonsarchitekt der Waadt, ist am 10. September in Siders gestorben.

Umschau

Messtechnik im Korrosionsschutz. Im Oktober 1969 erscheint ein Bericht über die Internationale Konferenz «Euromeskor», die im Jahre 1968 in Prag als 42. Veranstaltung der Europäischen Föderation Korrosion durchgeführt wurde. Der dreiteilige Sammelband enthält den Wortlaut der 40 Vorträge über Messmethoden, die in der Korrosionsforschung und auf dem Gebiet des Materialschutzes Anwendung finden. Die Vorträge werden in der jeweiligen Originalsprache (Deutsch, Englisch oder Französisch) veröffentlicht. Der Sammelband ist zum Preise von 12 Dollar zu beziehen bei: Staatliches Forschungsinstitut für Materialschutz, U městanského pivovaru 4, Praha 7, Tschechoslowakei.

DK 06.055.1:620.191

Erstellung eines Verbundnetzes in Kolumbien. Ende Juli begannen in Kolumbien die Arbeiten für den Aufbau eines Verbundnetzes und einer Vereinheitlichung der Tarife zwischen der



ALFRED NAVILLE

Dipl. Masch.-Ing.

1903

1969